

Projektbericht

des Arbeiter Samariter Bundes Landesverband Bremen e.V.

über die

**„Qualifizierung von Ausbildern für die Erste Hilfe Ausbildung in Samarkand
Usbekistan“**

im Rahmen der Städtezusammenarbeit Samarkand/Bremen

Projektdauer: vom 25.04.- 05.05.05

Projektpersonal:

Uwe Fischer (*Diplom Sozialpädagoge, Lehrrettungsassistent, Leiter des Trainingszentrum Rettungsdienst des ASB Bremen, ASB A4- Ausbilder*)

Ralf Polke (*Biologe, Rettungssanitäter, ASB A4- Ausbilder*)

Jamschid Saberi (*Senator für Kultur .-kulturelle Auslandsbeziehungen-, Landeskenner, Kontakter und Dolmetscher*)

Björn Tschöpe (*Rechtsanwalt, Mitglied der Bremer Bürgerschaft, stellvertretender Landesvorsitzender ASB Bremen, Lehrrettungsassistent, ASB A4- Ausbilder*)

1. Projektidee:

Die ökonomischen, sozialen und politischen Schwierigkeiten der postsowjetischen zentralasiatischen Transformationsstaaten, wie Usbekistan, spiegeln sich auch in der eingeschränkten Funktionsweise der Gesundheitssysteme dieser neugeborenen Länder wieder.

Usbekistan ist wie andere zentralasiatische Staaten immer wieder von natürlichen (Erdbeben) sowie menschlich verursachten Katastrophen bedroht. Die in der Transformation bedingte Beeinträchtigung von sozialer und wirtschaftlicher Stabilität ist der Hauptgrund dafür, dass die Bevölkerung in dieser Region einem erhöhten Risiko von komplexen Notfallsituationen gegenübersteht. Dadurch ergibt sich ein äußerst negativer Effekt auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung.

Notfallmedizinische Versorgungssysteme stellen eine der Hauptaufgaben von Gesundheitssystemen dar. Sie werden benötigt, um schnelle und effektive Hilfe in lebensbedrohlichen Situationen leisten zu können. In Usbekistan und in den benachbarten zentralasiatischen Staaten wird dringend eine an die dortige Situation angepasste Weiterentwicklung der schon bestehenden Notfallversorgungssysteme benötigt.

Das durchgeführte Projekt orientiert sich insoweit an den Programmstrukturen der WHO Regional Office for Europe, hier dem Programm **Out-of-hospital emergency services (OHEMS)**, ohne jedoch direkt den definierten Programstrukturen zu unterfallen. Eine analoge Betrachtung erscheint aber auf jedenfall angebracht zu sein, da ein flächendeckendes Erste Hilfe System die Voraussetzung für effiziente OHEMS- Strukturen und damit für eine verbesserte medizinische Versorgung der Bevölkerung schafft.

2. Ablauf:

Nach Abschluß der erforderlichen Vorarbeiten begab sich das Personal am 25.04.05 von Bremen via Frankfurt nach Taschkent. Durch die Kooperation von Lufthansa und Usbekistan Airline konnte das benötigte Material für die Kursdurchführung und die Erstausrüstung von Erste- Hilfe- Ausbildungen im Wert von € 5.000 als Übergepäck ohne weitere Kosten mitgenommen werden.

Dieses in 4 großvolumige Transportsäcke und eine Zargesbox verpackte Material konnte nach einer Demonstration der Funktionsweise der Reanimationsphantome und einer HLW- Übungsvorführung im Zollbereich des Flughafens von Taschkent ohne weitere Formalitäten eingeführt werden.

Mit Unterstützung der Botschaft und unter zu Hilfenahme von Taxis wurde das Material und das Personal zunächst in das Hotel Usbekistan transportiert. Am nächsten Morgen (26.04.05) erfolgte der Weitertransport mittels eines angemieteten Vans, nebst Fahrer und einem normalen Taxi nach Samarkand. Der Transfer dauerte ca. 4 Stunden. Im nunmehr bezogenen Hotel Afrosiyob fand um 17:00 ein erstes Treffen mit den Vertretern der Stadtverwaltung, dem Vorstand der usbekischen Partnerorganisation und dem Dolmetscher statt. Hier wurde vereinbart, daß der Kurs offiziell am 27.04.05 um 10:00 mit einer Pressekonferenz im Hotel eröffnet werden und das Lehrgangsprogramm gegen 10:45 im Lehrsaal des städtischen Krankenhauses starten sollte.

Am gleichen Abend wurde der vorgesehene Lehrgangssaal auf dem städtischen Krankenhausgelände in Augenschein genommen und das mitgenommenen Equipment (Beamer, Laptop etc.) aufgebaut und getestet. Der ca. 70 qm große Lehrsaal mit flexibler Bestuhlung erwies sich als hervorragend geeignet für die Durchführung einer mediengestützten, praxisorientierten Ausbildung.

Die Pressekonferenz, zu welcher neben dem Vorstand der Partnerorganisation und Vertreter der Stadtverwaltung von Samarkand, Journalisten des örtlichen Rundfunks und zweier lokaler Zeitungen erschienen, wurde eingeleitet durch eine kurze Darstellung der bisherigen Aktivitäten in der Städtebeziehung Samarkand- Bremen. Hiernach wurde der deutsche ASB als NGO im Gesundheits- und Wohlfahrtsbereich vorgestellt. Nach einer kurzen Darstellung der Partnerorganisation Samarqand Samaritayanlar Ittifoqi“ (SSI) und wurde das Projekt mit seiner Konzeption ausführlich vorgestellt. Hierbei kam es zu diversen Nachfragen der Journalisten, welche deutlich machten, daß sowohl die Idee einer Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe und Sofortmaßnahmen am Unfallort, als auch die Idee einer NGO als Trägerin dieser Bemühungen weitgehend unbekannt war.

Im lokalen Radio wurde mehrfach über die Pressekonferenz und die beabsichtigte Maßnahme berichtet. Gleichfalls sollen zwei Zeitungsartikel existieren, welche wir in Übersetzung zu beschaffen versuchen.

Der eigentliche Kursbeginn versetzte uns in Überraschung. Uns erwarteten 42 Teilnehmer. Hierbei handelte es sich um 9 Medizinstudenten des Samarkand Medical Institute, 7 Lehrer des Samarkand Medical College (Ausbildungsstätte für nichtärztliches medizinisches Personal), 16 Krankenschwestern aus diversen Versorgungseinheiten, 3 Ärzte aus dem Stadtkrankenhaus, 1 ärztliche Lehrerin des Samarkander Medical Institutes, 3 Studenten der Fremdsprachenuniversität und 3 weiteren Teilnehmern. Ca. 1/3 der Teilnehmer sprachen Englisch oder Deutsch.

In der Zeit vom 27.04- 03.05 wurde unter ständiger Beteiligung aller Teilnehmer täglich von 9:30- 16:00 mit einer einstündigen Mittagspause orientiert an den Rahmenvorgaben eines deutschen Ausbilderkurses unterrichtet. Hierbei erfolgte eine ständige Übersetzung durch einen Dolmetscher in die russische Sprache. Während der Kleingruppenarbeitsphasen wurde unter Einbeziehung der fremdsprachigen Teilnehmer als Dolmetscher auch teilweise in Englisch bzw. Deutsch unterrichtet.

Infolge der klimatischen Gegebenheiten (über 32 Grad C) war eine längere tägliche Ausbildungsdauer nicht opportun, da sowohl bei den Teilnehmern, als auch bei dem Lehrpersonal, ab 16:00 deutliche Konzentrationsmängel zu bemerken waren. Die hieraus und aus der notwendigen Übersetzung resultierende Differenz zum deutschen Ausbilderstandartprogramm von ca. 12 Zeitstunden, wurde zum Teil dadurch kompensiert, daß die Teilnehmer alle über gute, teilweise über hervorragende medizinische Grundkenntnisse verfügten, so daß vor allem eine Themenabgrenzung erfolgen musste und ein Schwerpunkt auf die methodisch-didaktischen Grundsätze eines teilnehmerorientierten, praxistraining- und mediengestützten Erste- Hilfe- Lehrgangs erfolgen konnte. Spezifisch deutsche Inhalte, wie Kursabrechnungsangelegenheiten/Umgang mit ausländischen Teilnehmern etc. wurden sinnvollerweise fallen gelassen. Eine detaillierte Schilderung des Lehrgangsablaufes, des Lernerfolgs der Teilnehmer und der während des Lehrganges entstandenen Problemlagen kann bei uns angefordert werden.

Die erworbenen Fähigkeiten der Teilnehmer konnten leider nur in den Bereichen Lehrdemonstration und Übungsüberwachung abgetestet und beurteilt werden, da die Lehrproben für die Einführung theoretischer Themen unter Einbeziehung der vorliegenden standardisierten deutschen Erste Hilfe Kurs Power Point Präsentation aufgrund der Lesehemmnisse nicht zielführend gewesen wäre. Die lebhaft geführten Diskussionen haben aber ergeben, daß den Teilnehmern die Vorteile der Visualisierung bei der Vermittlung von Kenntnissen klar geworden ist.

Trainiert wurden im Lehrgang aber auch der Umgang mit anderen Visualisierungsformen wie white board, flip-charts, herkömmliche Tafel, da die räumlichen und materiellen Unterrichtsvoraussetzungen aufgrund der tatsächlichen Gegebenheiten in Samarkand, nicht erwarten lassen, daß an allen Lehrgangsorten Elektrizität zur Nutzung von Laptop und Beamer vorhanden ist.

Die vorliegende deutsche Power Point Präsentation wurde durch die Partnerorganisation in die russische Sprache übersetzt. Wir hoffen diese erste

Ausgabe der Präsentationen demnächst auf CD- Rom auf Anforderung zur Verfügung stellen zu können.

Bei der fremdsprachigen Präsentation handelt es sich zunächst um reine Übersetzungen, ohne die anzustrebenden Adaptionen auf die usbekische Lebenswirklichkeit. Zur Möglichkeit der weiteren Adaption wird auf die untenstehenden Perspektivschritte verwiesen. Im Lehrgang wurde allerdings ausführlich mit den Teilnehmern erörtert, daß die genutzte Präsentation ein Angebot darstellt, welches sowieso immer auf die Zielgruppen und Umstände bei der konkreten Ausbildung abzustimmen ist.

Die vorgenommenen Überprüfungen bei der Lehrdemonstration und bei der Übungsüberwachung haben ergeben, daß alle Teilnehmer sehr erfolgreich die vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden konnten.

3. Bewertung

Der durchgeführte Kurs war mit Sicherheit ein Angebot zur sinnvollen Entwicklungszusammenarbeit. Der ASB Bremen hat zunächst alles getan um die Teilnehmer des Kurses in die Lage zu versetzen, eine notwendige Säule der OHEMS aufbauen zu können. Die hochmotivierten Kursteilnehmer bieten nach unserer Einschätzung als Personen gute Gewähr für die Weiterentwicklung einer standardisierten EH- Ausbildung und der Verbreitung von EH- Kenntnissen in der usbekischen Bevölkerung.

Ob die ausgebildeten Individuen auch tatsächlich in der Lage sein werden, daß Projektziel zu realisieren hängt, wie bei allen Entwicklungszusammenarbeitsprojekten im wesentlichen von der organisatorischen Partnern vor Ort und den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen ab.

Wir setzen die Kenntnis über die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse voraus, möchte aber ausdrücklich auf folgenden Punkt eingehen:

Relativ neu, bzw. nicht weit verbreitet, ist in Usbekistan die Existenz von einheimischen Nichtregierungsorganisationen, bzw. die Tätigkeit von ausländischen NGOs. Nach Auskunft der Botschaft ist als deutsche NGO bisher ausschließlich die Welthungerhilfe in Usbekistan tätig.

Umso erstaunlicher war die breite Unterstützung durch die Behörden und Medienakzeptanz auf unser Projekt und auf die Partnerorganisation. Ein Grund wird mit Sicherheit die Einbettung dieser Aktivitäten in die kulturellen und wirtschaftlichen Städtezusammenarbeit zwischen Bremen und Samarkand sein. Hier hat sich deutlich erwiesen, daß bei einer erfolversprechenden Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Städten das Verhältnis auf den drei Säulen

- kultureller Austausch,
- wirtschaftliche Zusammenarbeit und
- humanitäre Hilfe

ruhen muß.

Insoweit hat der ASB Bremen mit Sicherheit von den vorhergehenden kulturellen und wirtschaftlichen Kontakten profitiert, konnte aber wiederum seinerseits die Wirtschaftsbeziehungen befördern (Beispiel: Zeitgleich mit dem Projekt konnte ein Bremer Unternehmer ein Joint- Venture- Unternehmen im Werbe-/Druckbereich gründen). Dieses insbesondere vom Senator für Kultur entwickelte integrierte Konzept einer Städtezusammenarbeit, kann für unsere Seite nur als positiv bewertet werden. An dieser Stelle möchten wir Frau Staatsrätin Motschmann unseren ausdrücklichen Dank für die Freistellung eines Mitarbeiters aussprechen, ohne den das Projekt nicht so erfolgreich hätte durchgeführt werden können.

4. Projektperspektive:

a) Der Kurs wurde durch die usbekische Partnerorganisation SSI veranstaltet, welche eine nach usbekischem Recht gegründete Nichtregierungsorganisation ist. Mit dem Vorsitzenden des SSI Herrn Dr. Elboboev M. Olmos. der stellvertretenden Vorsitzenden Dr. G.Ismailowa und ihrem Ehemann dem ehemaligen Vizegouverneur von Samarkand N. Ibragimow wurde vereinbart in den nächsten 6 Monaten ca. 240 Teilnehmer auszubilden. Hierfür legte der SSI eine detaillierte Planung vor.

Zielgruppen sollen zunächst sein: Studenten und Lehrer des Kollegs für Medizin (nichtärztliche Fachberufe), des Institutes für Medizin (Medizinische Fakultät), und des Industriekollegs (vergl. Facharbeiter/Meisterausbildung). Hierneben sollen Kurse für das Personal des Stadtkrankenhauses, einer Schule und offene Ausbildungen für die Bevölkerung angeboten werden. Als weitere Ziele hat sich der SSI die Implementierung von Erste Hilfe Kursen in das Lernprogramm des Kollegs für Medizin und in der medizinischen Fakultät gesetzt. Beides scheint auch für die deutsche Seite realistisch zu sein, da hochrangige Vertreter beider Institutionen am Seminar teilgenommen haben und beim Besuch beider Institutionen von den jeweiligen Direktoren großes Interesse an dem Projekt bekundet wurde. Inwieweit die weiteren aufgeführten Perspektivvorhaben des SSI realisierbar sind, kann von unserer Seite nicht sicher beurteilt werden.

Festzustellen ist aber, daß von Seiten der Stadt- und der Gebietsverwaltung den bestehenden Beziehungen zwischen Samarkand und Bremen große Aufmerksamkeit gezollt wird, und das Projekt auch als integraler Bestandteil dieses Städtekontaktes gesehen wird.

Bei meinen Gesprächen mit dem Ausschuß Soziales des usbekischen Parlamentes und mit dem deutschen Botschafter konnte ich das Projekt vorstellen und insbesondere auf die engagierten Teilnehmer hinweisen, welches ausgesprochen positive Resonanz fand.

Im Ergebnis hat die Botschaft angeboten, anlässlich Ihrer regelmäßigen Besuche in Samarkand, auch die Partnerorganisation und soweit möglich auch einen der Erste-Hilfe-Kurse zu besuchen.

Vor diesem Hintergrund gehen wir zunächst davon aus, daß der SSI in der Lage sein wird, die selbstgesteckten Ziele zu erreichen.

Aufgrund der Verhältnisse in Usbekistan ist allerdings zunächst ein kontinuierliches Monitoring der Aktivitäten empfehlenswert.

b) Die Übersetzung der vorhandenen deutschen power-point-präsentation erfolgte vor Ort durch den Kursübersetzer unter Einbeziehung mehrerer Teilnehmer, um auch schon in der ersten Ausgabe der Präsentation auftretende medizinische Fehler zu vermeiden.

Um die hierüber hinausgehenden angebrachten Adaptionen vorzunehmen, hat der ASB Bremen unter der url: www.asb-trainingszentrum.de eine Internetpräsenz geschaffen, welcher der Kommunikation mit den usbekischen Teilnehmern dient. Auf dieser Seite wird neben einer Fotogalerie, einer Newscorner für Erste-Hilfe- Themen, einem emailkontakt, vor allem die russisch/usbekische Erste Hilfe Präsentation als download zur Verfügung gestellt. Neben der Möglichkeit Veränderungswünsche via email zu übermitteln, wird zu Zeit an der technischen Realisierung einer direkten Bearbeitung der Präsentation via Internet durch die usbekischen Teilnehmer gearbeitet. Hierbei sind zunächst die wesentlich geringeren Übertragungsgeschwindigkeiten des usbekischen Telefonnetzes und die Kompatibilität des kyrillischen Zeichensatzes zu bewältigen, um einen „blog“- artigen Arbeitsprozeß zu initialisieren.

Als nächster Projektschritt soll auf gleichem Wege das deutsche Erste Hilfe Buch zunächst unter fachlicher Beratung übersetzt , um als download den Teilnehmern zur Verfügung gestellt zu werden. Ziel des Adaptionprozesses für das Erste-Hilfe Buch ist es, dieses in Usbekistan zu drucken, um es an Teilnehmer ausgeben zu können.

Hierfür sind folgende Schritte angeplant:

Nach einem mehrmonatigen Fernadaptionprozeß via Internet, in welchem die Kursteilnehmer gemachte Ausbildungserfahrungen, vorhandenes Fotomaterial und ihre Kenntnisse über die medizinischen Versorgungsmöglichkeiten und Notfallschwerpunkte via mail oder durch direkte Veränderung der Vorlage (vergl. der Arbeitsweise beim Internetlexikon wikipedia) einbringen können und sollen, findet mit den bereits ausgebildeten Teilnehmern in Samarkand eine Präsenzveranstaltung statt. Diese soll in einem moderierten Prozeß die „usbekischen“ Inhalte eines Erste Hilfe Buches und deren Präsentation und Priorisierung unter Einbeziehung der zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen, abschließend festlegen.

Das Präsenzseminar kann gleichfalls dazudienen, die vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten zu wiederholen und zu stabilisieren und die zunächst unterbliebene Einführung in theoretische Erste Hilfe Themen mit den Teilnehmern unter Verwendung der vorliegenden Präsentation zu üben.

Das hierdurch entstandene Erste Hilfe Buch kann dann inklusive der notwendigen Lay-out und Agenturleistungen in Usbekistan hergestellt werden. Hierzu würden wir uns des während unserer Anwesenheit gegründeten joint-venture bedienen.